

Laser-OP: Nie wieder Brille!

Scharfer Blick. Pro Jahr lassen bereits 4.000 Österreicher Sehschwächen per Laser korrigieren. Die Operation wird immer sicherer.

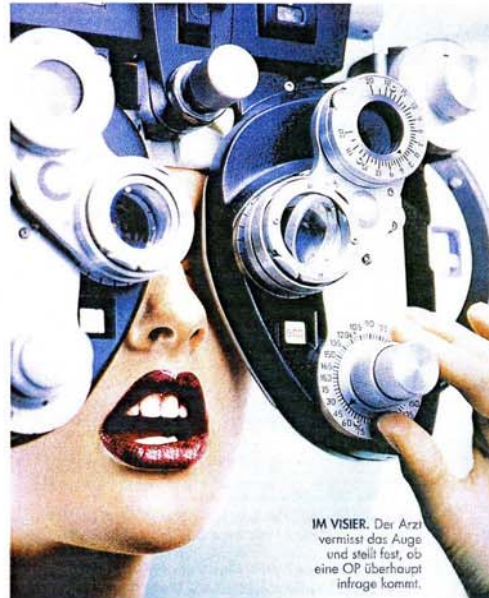
Der Eingriff dauert nur acht Minuten. Dann steigt die Patientin vom OP-Tisch und lässt sich von ihrem Mann nachhause fahren. Ihre Kontaktlinsen, die bisher eine Kurzsichtigkeit von -6,5 Dioptrien ausglich, wird die Ärztin Doris Gapp, 34, nie mehr brauchen.

Laser-Boom. Die Wienerin ist eine von vielen: Allein in Österreich, wo immerhin vier Millionen Menschen zumindest zeitweise eine Brille tragen müssen, werden jährlich 4.000 Lasereingriffe am Auge durchgeführt – Tendenz stark steigend. „Die Operationen werden immer sicherer und die Ergebnisse immer besser, 95 Prozent aller Patienten können nach der Operation ein Leben ohne Sehhilfen führen“, weiß Augenchirurg Stephan Kaminski vom Ärzte-

zentrum „Medicent“ in Baden (NO). Er gestattete dem WOMAN-Team, eine Operation live mitzuvollziehen (siehe Bilder unten).

„Wir behandeln am häufigsten Kurzsichtigkeiten (bis -12 Dioptrien), Lasereingriffe kommen aber auch bei Weitsichtigkeit (bis +4,5 Dioptrien) oder Astigmatismus infrage“, so der Experte.

Lasek oder Lasek. Die derzeit verbreitetste Methode ist die Lasek-Operation. Dabei säbelt ein Mikromesser einen Teil der Hornhaut ab. Dieser „Flap“ lässt sich nun wegklappen. „Dann wird die darunter liegende Schicht mit dem Laserstrahl modelliert. Dadurch verändert sich die Brechkraft der Hornhaut, und der Patient sieht wieder scharf“, sagt Kaminski. Die größten Nachteile der völlig schmerzfreien Methode sind mögliche Schnittfehler und dar-



IM VISIER. Der Arzt vermisst das Auge und stellt fest, ob eine OP überhaupt infrage kommt.

aus resultierende Komplikationen, die jedoch in weniger als 0,1 Prozent der Fälle auftreten.

Bei der Lasek-Methode, für die sich Frau Gapp entschied, wird die oberste Hornhautschicht nicht geschritten, sondern mit Alkohol abgelöst. So wird das Risiko von Schnittfehlern ausgeschaltet. Dafür treten nach der OP kurzfristig stärkere Schmerzen auf. Gapp: „Die sind aber erträglich. Ich würde den Eingriff jederzeit wiederholen.“

KRISTIN PELZ-SCHERUGA ■

Adressen: Medicent Baden, 2500 Baden, Dr. Kaminski / Prof. Kocher, Tel.: 02252/209368-200; SMZ Ost, 1220 Wien, Prof. M. Kadlik, Tel.: 01/28802-4000; Augenzentrum Prof. Zimm, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/7271.

„Die Komplikationsrate liegt unter einem Prozent“

Augenchirurg Kaminski beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema Augenoperation

Der Wiener Augenarzt Stephan Kaminski führt seit 10 Jahren Laseroperationen am Auge durch. **Woman:** Wie sicher ist die Laserchirurgie wirklich? **Kaminski:** Die Komplikationsrate liegt heute weit unter einem Prozent. Tritt ein Schnittfehler auf, kann das Tragen harter Kontaktlinsen notwendig werden. Schlimm ist eine Infektion. Wenn sich der Patient an die Kontrolltermine

hält, ist sie aber gut behandelbar. **Woman:** Für wen sind Laseroperationen nicht geeignet? **Kaminski:** Für Menschen unter 20, Patienten mit sehr dünner Hornhaut (hier lassen sich nur geringe Brechungsfehler korrigieren), Schwangere sowie bei bestimmten Erkrankungen wie Diabetes oder Rheuma.



EXPERTE. Stephan Kaminski operiert seit 10 Jahren.

Woman: Wie hoch sind die Kosten? **Kaminski:** Pro Auge ab 2.000 Euro, inklusive Vor- und Nachbetreuung. Die Augen werden meist im Abstand von einer Woche operiert. Die Kassen zahlen nur bei medizinischer Notwendigkeit. Die Laseroperation gilt als kosmetischer Eingriff.

Sensation Laseroperation: Der Eingriff dauert knapp acht Minuten

Kein Schnitt, schmerzfreier Laser: WOMAN begleitete die Wienerin Doris Gapp bei ihrer Augen-OP mit der Lasek-Methode



CHECK. Kurz vor der OP wird das Auge nochmals genau untersucht.



SCHMERZFREI. Danach wird das Auge mit Tropfen lokal betäubt.



STERIL. Eine Plastikfolie verhindert, dass Wimpern ins OP-Feld kommen.



LIDSPERRE. Der Arzt setzt eine Klammer ein. So bleibt das Auge offen.



MASSARBEIT. Ein Alkohol-Gemisch löst die oberste Schicht der Hornhaut.



LASER. Der Kaltlichtlaser trägt Hornhautgewebe ab. Der Arzt schiebt ...



LINSE. ... das Hornhautflap zurück und setzt eine Verbandslinse ein.



KÜHLUNG. Kühlflüssigkeit besorgt einer möglichen Narbenbildung vor.